

SUP-Abschluss-Workshop – 24.7.2006

Protokoll endgültig

Themen: - Begrüßung und Klärungen zum Abschluss-Workshop
 - Was war inzwischen?
 - Abstimmung der Endversionen der Berichte
 - Abschluss des Teamprozesses

Zeit / Ort: 24.7.2006, 13.00 – 20.00, Amtsgebäude Josef-Huter-Straße 35, Bregenz

1 Vereinbarungen und Termine

Nr.	Was	Wer	(Bis) wann	✓
1	Protokoll vorläufig	RL, KA	31.7.06	
2	Kommentare zum vorläufigen Protokoll an KA	SUP-Team	11.8.06, 18.00	
3	Protokoll endgültig	KA	Sofort danach	
4	Endversionen Umwelt- und Erläuterungsbericht sowie V-AWP-Entwurf (Alle Änderungen ggü. Version 17.7.06 im Überarbeiten-modus ersichtlich)	W. Hauer an SUP-Team zur Info	Voraussichtlich 30.8.06	
4a	Bei Fehlern: kurzfristige Rückmeldung an W. Hauer sowie cc an K. Arbter	SUP-Team	1 Woche danach (voraussichtlich bis 7.9.06)	
5	Endfassung Ist-Zustandsbericht (Teil 1): Ergänzungen zu Kompostanlagen der Gemeinden, Stn. BMLFUW	W. Hauer an SUP-Team zur Info	voraussichtlich Anfang Sept. 06	
6	Weiterleitung Umwelt- und Erläuterungsbericht sowie V-AWP-Entwurf an V Landesregierung	AAW (Vle)		
7	Beschluss V AWP mit Berücksichtigung SUP-Ergebnis	Vbg L.Reg.		
8	Bekanntgabe der Entscheidung inkl. zusammenfassender Erklärung: - Infomail an SUP-Team und konsultierte Stellen - Veröffentlichung im Internet	AAW (Vle)		
9	Beantwortung der Fragen aus den Stellungnahmen v. Hrn. Schertler und Hrn Schöringhumer	AAW (Vle)		

Namenskürzel: RL = Renate Lässer, KA = Kerstin Arbter

2 Begrüßung und Klärungen zum Abschluss-Workshop

K. Arbter begrüßt die Teilnehmer zum SUP-Abschluss-Workshop und bedankt sich für ihr Kommen. Um den SUP-Prozess professionell abzuschließen, sollen der Umwelt- und Erläuterungsbericht sowie der Entwurf für die 2. Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplanes im SUP-Team endgültig abgestimmt werden (unter Berücksichtigung der eingelangten Stellungnahmen). Auf Nachfrage von K. Arbter erklärt sich K. König bereit, die Positionen von K. Lins und H. Breiner mitzudenken.

3 Was war inzwischen?

K. Arbter präsentiert die Prozessschritte nach dem 6. SUP-Workshop Anfang Februar (s. Anhang 1 "SUP WS7 A1 Was war inzwischen"). Danach berichten die SUP-Teammitglieder, was in ihren Organisationen inzwischen in Bezug auf die SUP passiert ist. H. Koschier berichtet, dass die Evaluierung zur Future-Studie präsentiert wurde. K. König berichtet von einem möglichen zukünftigen



Verbot der Anwendung von Klärschlammprodukten. J. Nöbl berichtet von 1.300 Zugriffen auf die SUP-Seite im Internet während der Stellungnahmefrist für die breite Öffentlichkeit, dass aber nur wenige von der Stellungnahmemöglichkeit Gebrauch gemacht haben. In den anderen Organisationen ist nichts Besonderes passiert.

4 Abstimmung der Endversionen der Berichte

Das SUP-Team geht die in den Berichtsversionen vom 17.7.06 rot eingerahmten Diskussionspunkte durch. W. Hauer hält die Änderungen im Überarbeitenmodus in den Berichten fest.

4.1 Überarbeitungen im Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan-Entwurf

(Hier sind nur die Änderungen protokolliert, die W. Hauer nicht direkt in die Berichte hineingeschrieben hat, sowie einzelne Erläuterungen zu den Änderungen.)

Kap. 2, S. 2:

Die Prozessbeschreibung wird gekürzt. Auch die Liste der Beteiligten wird gestrichen. G. Schachenhofer kritisiert den Satz, dass das Optimalszenario von SUP-Team empfohlen wurde. Er und J. Matt kritisieren die Gleichwertigkeit aller Bewertungskriterien. Dazu erklärt W. Hauer, dass die Bewertungskriterien und ihre Gleichwertigkeit im SUP-Team vor der Entwicklung der Szenarien gemeinsam festgelegt wurden, damit nicht nachträglich die Bewertungen an gewünschte Ergebnisse angepasst werden. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird der Satz, dass das Optimalszenario von SUP-Team empfohlen wurde, gestrichen. Außerdem wird in Kapitel 2 des V-AWP erläutert, wie man zu den Ergebnissen gekommen ist und dass die für Vorarlberg beste Variante realisiert wird. Die Vorarlberger Landesregierung wird festlegen, welche Maßnahmen umgesetzt werden.

Auf Nachfrage von G. Bechter erläutert J. Nöbl, dass die Vorarlberger Landesregierung formalrechtlich den vom SUP-Team erarbeiteten Entwurf des V-AWP noch ändern kann. Das optimale Ziel wäre allerdings, dass gegenüber der SUP-Teamempfehlung keine Änderungen mehr erforderlich sind. Um dem § 5 des V-AWG zu entsprechen, muss noch die Bestandsaufnahme von jenen Abfallbehandlungsanlagen erfolgen, für die eine Pflicht des Landes oder der Gemeinden zur Vorsorge zu deren Bereitstellung besteht. Vor Erlassung des V-AWG sind der Gemeindeverband, der Umweltverband, die Landwirtschaftskammer, die Wirtschaftskammer und die Arbeiterkammer zum beschlussreifen Plan anzuhören.

Kap. 4, S. 10:

Nach längerer Diskussion wird der Absatz zur besonderen Stellung der Unternehmen im Eigentum des Landes wohl belassen, um möglicher Kritik zuvorzukommen (Hinweis von K. Lins). Er wird aber gekürzt und auf öffentlich-rechtliche Aufgaben eingeschränkt. Gesetzgeber ist der Landtag, nicht das Land, und daher fällt diese 3. Rolle weg.

Kap. 9.3, S. 25:

Die Anregung von Hrn Schöringhumer, bei den Abfallvermeidungsmaßnahmen Prioritäten und einen Zeitplan festzulegen sowie eine Kostenschätzung zu machen und ein Budget vorzusehen, wird nicht aufgenommen.

Kap. 9.4.2, S. 36:

Im 1. Satz wird das Wort "landwirtschaftlichen" gestrichen.

Kap. 9.4.3.1, S. 39:

Sammelpartner wird gestrichen.

Kap. 9.5.1, S. 41:

Bei den Transportverlagerungen auf die Schiene soll beide Male "sollen" stehen. Wie viele Tonnen verlagert werden können, wird erst im UVP-Verfahren der Fa. Häusle geklärt. Es ist unklar, wie die Stellungnahme des BMLFUW dazu gemeint sein könnte.



Kap. 9.6.1, S. 43ff:

M. Fiel und G. Schachenhofer berichten von Missverständnissen beim Lesen der Voraussetzungen und der Prioritäten. Es könnte von Außenstehenden so verstanden werden, dass nun zuerst die Prioritäten (Punkt 10.) umgesetzt werden sollen. Tatsächlich wird aber zuerst einmal die bestehende Konzeption optimiert weiterverfolgt, wie in den Punkten 3. bis 9. angeführt. Die Punkte 4. – 9. werden daher zu Unterpunkten von 3. Außerdem gehören die bei den Voraussetzungen angeführten Punkte zur Einbindung bei der Vertragsgestaltung zu den bei den Maßnahmen angeführten Beseitigungsanlagen. W. Hauer beginnt die Absätze umzustellen und bekommt den Auftrag, die Umstellung im Sinne der Verständlichkeit ohne inhaltliche Änderungen fertig zu machen.

Die Mengenangabe zur angestrebten Kapazität der Splittinganlage (90.000t/a) wird gestrichen, weil diese Gegenstand des UVP-Antrags sind. H. Koschier meint, dass die Mengenangaben für die Öffentlichkeit interessant sein könnten. In den Abbildungen 6, 7 und 8 bleiben die Mengenangaben erhalten. Derzeitiger Stand ist, dass eine MBA im UVP-Verfahren eingereicht wird. Damit würde die 3. Priorität umgesetzt.

Der Absatz über den Stand der Gespräche zur Mitgliedschaft des Landes und der Fa. Häusle beim Verein für Abfallwirtschaft in Buchs dient nur zur Information des SUP-Teams und wird nicht in den V-AWP aufgenommen.

Kap. 9.6.1.2, S. 50:

Betrieb wird auf Anlage ausgebessert. Ein Betrieb kann mehrere Anlagen haben.

Kap. 9.6.2, S. 51:

Der Absatz unter 1. Priorität wird analog zum 1. Absatz unter 9.4.2, S. 36 ausgebessert. Ob die Verwertung des Klärschlammes als Dünger oder die Verbrennung besser ist, ist auch in der Wissenschaft umstritten.

Kap. 9.6.5, S. 53:

M. Fiel und K. König weisen darauf hin, dass Schlämme in Zukunft nicht mehr für Rekultivierungsmaßnahmen im Bergbau eingesetzt werden (→ falsche Angabe richtig stellen). Die Bewertungen im Umwelt- und Erläuterungsbericht auf S. 128 können beibehalten werden, wenn diese Schlussfolgerungen ausgebessert werden.

Kap. 11.5, S. 63f:

Die Empfehlung zur Verbesserung der Transparenz des ARA-Systems soll im überarbeiteten Bericht noch erläutert werden. Bei der Empfehlung zur Produzentenverantwortung wird ergänzt, dass Konsumenten nicht beurteilen können, ob Medikamente gefährlich sind oder nicht und dass derzeit eine freiwillige Rücknahme der Apotheken nur dann gegeben ist, wenn das Land die Kosten übernimmt.

Die parallel zur SUP durchgeführten Studien zur Abfallsammlung werden sowohl im V-AWP-Entwurf als auch im Umwelt- und Erläuterungsbericht aus den Fußnoten gestrichen. Es bleibt nur ein Verweis, dass es diese Studien gibt. Interessierte können sie sich besorgen. K. Arbter sieht die Sammlung als großes Thema mit gravierenden Umweltauswirkungen, das außerhalb der SUP noch behandelt werden sollte. H. Koschier bietet G. Schachenhofer Diskussionen über das Projekt Future an. H. Feldmann schlägt vor, dass in Kap. 19, S. 186, in dem Pläne und Programme aufgelistet werden, die einen Bezug zum V-AWP haben, das Projekt Future ohne Wertung genannt gehört. Deshalb soll dort die Evaluierung der Future-Studie nicht angeführt werden. Die Anliegen des Umweltverbands werden jedoch im Kap. 11.5.8.5, S. 117 dokumentiert, wo erläutert und begründet werden soll, dass der Evaluierungsbericht zur Future-Studie ergeben hat, dass die Ausgangsdaten des Szenarios der Entsorgungswirtschaft als nicht realistisch angesehen werden. H. Koschier möchte den Text dazu vor der Veröffentlichung des V-AWP noch sehen.

Anm. G. Schachenhofer: Offensichtlich liegt hier ein Mißverständnis vor. Meiner Meinung nach war vereinbart, dass weder die Futurestudie noch die Evaluierung dazu im V-AWP und im Umwelt- und Erläuterungsbericht erwähnt werden, so wie das LR Egger im Zusammenhang mit der Diskussion zur Fußnote 1, S. 15 V-AWP-Entwurf vorgeschlagen hat (weil das Thema Sammlung nur außerhalb der SUP behandelt wurde).

Die Abteilung Abfallwirtschaft (Vle) wird die Stellungnahmen von Hrn Schöringhumer beantworten.



4.2 Zusätzliche Überarbeitungen im Umwelt- und Erläuterungsbericht

Alle Änderungen des V-AWP-Entwurfs müssen analog auch im Umwelt- und Erläuterungsbericht geändert werden.

K. Arbter regt 4 formale Änderungen im Umwelt- und Erläuterungsbericht an, um der SUP-Richtlinie zu entsprechen:

S. 2. Dieser Umwelt- und Erläuterungsbericht enthält die gem. SUP-RL, Anhang I erforderlichen Angaben (s. Übersicht Kap. 20).

S. 10, unter den Fotos, 3. Punkt: den Untersuchungsrahmen einschließlich der Bewertungsmethoden und -kriterien zur Ermittlung der Zielerreichung und der Auswirkungen verschiedener Szenarien zur Vbg AW (Scoping)

S. 22, Ziele des Umweltschutzes extra anführen

S. 171, statt Summenwirkungen Wechselwirkungen

Kap. 17, S. 182:

Die Unterschriftenseite bleibt im Umwelt- und Erläuterungsbericht, es wird nur der Einleitungssatz zur Empfehlung des Optimalszenarios gestrichen. Außerdem wird geklärt, dass die SUP-Teammitglieder nicht als Privatpersonen, sondern als Vertreter ihrer Organisationen am SUP-Prozess teilgenommen haben.

Anm. K. Arbter, Kap. 18, S. 185:

Ich schlage vor, die Stellungnahmen aus der großen Stellungnahmerunde, nur im Internet zu veröffentlichen und Antworten zu senden, aber nicht hier zusammenzufassen und zu kommentieren, da die endg Version des Umwelt- und Erläuterungsberichts sich von der, die zur Stellungnahmerunde zur Verfügung gestellt wurde, ja schon wieder unterscheidet und damit kein klarer Bezug mehr besteht.

5 Abschluss des SUP-Prozesses

K. Arbter bedankt sich herzlich für die engagierte Mitarbeit und wünscht dem SUP-Team mit seinem V-AWP viel Erfolg!

Informationen über die SUP sind zu finden unter: <http://www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan>

Protokoll endgültig: K. Arbter, 14.8.2006



6 Anhang

Teilnehmer:	LR Dieter Egger	Landesrat
	Johannes Nöbl	Abt. Abfallwirtschaft (Vle), Abteilungsvorstand
	Wolfgang Eberhard	Abt. Abfallwirtschaft (Vle)
	Klaus Steuerer	Abt. Abfallwirtschaft (Vle)
	Harald Feldmann	Abt. Abfallwirtschaft (Vle)
	Reinhard Bösch	Abteilung Umweltschutz (IVe)
	Josef Matt	Abteilung Umweltschutz (IVe) – Lufthygiene
	Klaus König	Abt. Wasserwirtschaft (VIId)
	Manfred Fiel	Wirtschaftskammer
	Gerd Schachenhofer	Wirtschaftskammer Vbg – Fachgruppe Abfallwirtschaft
	Gebhard Bechter	Landwirtschaftskammer
	Fritz Studer	Vorarlberger Umweltverband
	Herbert Koschier	Umweltverband
	Philipp Wolfcarius	Industriellenvereinigung Vorarlberg
	Walter Hauer	Technisches Büro Hauer
	Renate Lässer	Protokoll
	Kerstin Arbter	Technisches Büro Arbter

Entschuldigt:

K. Lins - Vbg Naturschutzanwaltschaft, H. Breiner – Vbg Naturschutzbund, M. Wagner – Vbg Industriellenvereinigung, J. Scherer – Umweltinstitut, Bodenschutz, H. Böhler – WK Vbg, Fachgruppe Abfallwirtschaft

